

# Reallabor Trinkwasser sucht noch Partner

Am 24. September 2024, veranstaltete das Innovationscluster Wasserwirtschaft Brandenburg in Finsterwalde (LK Elbe-Elster) einen Zukunftskongress. Über 70 Vertreter von Unternehmen und Institutionen waren der Einladung gefolgt. „Es geht uns um existenzielle Themen. Wir brauchen echte Innovationen, um auf diesem Gebiet weniger Gefahren aufkommen zu lassen und mögliche Krisen besser bewältigen zu können. Wasserversorger brauchen Partnerunternehmen und Dienstleister, um auf die zukünftigen Herausforderungen, die sich bereits heute ankündigen, entscheidend vorbereitet zu sein“, so Thomas Ebert. Der Geschäftsführer der Schönborner Armaturen GmbH Doberlug-Kirchhain ist Initiator des Innovationsclusters WasserWirtschaft.

So stellte Ebert das Projekt „Reallabor Trinkwasser“ vor. In diesem Reallabor werden Tests von Armaturen, Rohrsystemen, Steuer- und Inspektionstechnik (auch auf Basis von Unterwasser-Robotik) und Netzsimulation möglich sein. Dazu werden Partner aus Wirtschaft, kommunalen Gesellschaften und Wissenschaft gesucht. Raik Gleitsmann, Wirtschaftsprüfer bei der Falk GmbH & Co KG, unterstützt das Projekt: „Das Innovationscluster ist ein Netzwerk. Für das Projekt aber brauchen wir einen Betreiber, eine Betreibergesellschaft. Das ist ein Projekt angewandter Forschung mit der Chance, deutliche Resultate für kommunale Gesellschaften und die freie Wirtschaft, insbesondere dem Mittelstand, zu erwirken – was wiederum wird auch positive Auswirkungen auf das Fachkräfte-Thema haben. Doch das Projekt ist weit über das Land Brandenburg interessant und wegweisend – und braucht deshalb Partner über die Region hinaus.“

## Eine neue Art der Kommunikation nötig

Dr. Mike Thieme, TU Dresden, stellte das Projekt „Syntral – Synergetischer Transferraum Lausitz“ vor. Im Hinblick auf das verbreitete Problem des Fachkräftemangels brachte er Vorschläge ein, wie Lernen und Weiterbildung im gewohnten Umfeld funktionieren kann – natürlich digital, aber auch mit Projekten, welche die Themen zur Zielgruppe tragen.

## Der Druck muss von unten kommen

Christoph Maschek, Vorstandsvorsteher Wasserverband Lausitz, begrüßt, dass Initiativen wie der Zukunftskongress Wasserwirtschaft aus dem Mittelstand kommen. Aus seiner Sicht ist die Bürokratie das Hauptproblem: „Wir brauchen eine Vereinfachung von Genehmigungsprozessen. Es ist teils unglaublich, mit welchen Auflagen wir beispielsweise beim Leitungsbau in Bergbaufolgelandschaften zu tun haben. Natur- und Artenschutz ist notwendig. Aber auf einem Boden, der quasi wieder bei null anfängt, damit es überhaupt wieder etwas Schützenswertes gibt, sollten andere Regeln gelten als auf in Jahrhunderte gewachsenen Arealen.“ Die Unternehmen bekämen Vorgaben, die Zeit kosten, die angesichts der wasserwirtschaftlichen Herausforderungen, nicht zur Verfügung steht. Die Auflagen kosteten zudem Geld. Grundsätzlich schätzt Maschek dennoch ein, dass sich die Aufmerksamkeit der Politik für die Herausforderungen der Wasserwirtschaft in den letzten Jahren verbessert hat.

## Weitere Informationen:

[www.innovationscluster-wasserwirtschaft.de](http://www.innovationscluster-wasserwirtschaft.de)

# Kommunale Unternehmen vs. Cyberkriminalität

Auf der zweiten VKU-Veranstaltung „Kommunal & Smart“ im Oktober drehte sich alles um die Frage, wie sich kommunale Unternehmen aktuell und künftig gegen Attacken durch Cyberkriminelle wappnen können. „Kommunale Unternehmen sind Betreiber kritischer Infrastrukturen. Deren Schutz ist daher von essenzieller Bedeutung für uns alle. Zugleich müssen die Unternehmen strengen gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen. Gerade mit Blick auf das NIS2-Umsetzungsgesetz brauchen wir möglichst zügig Klarheit über die neuen Regeln, zumal die Bundesregierung bei der Umsetzungsfrist (eigentlich Oktober 2024) ohnehin deutlich hinterherhinkt“, sagt Ingbert Liebing, Hauptgeschäftsführer des VKU.

## Cybersicherheit heute und in der Zukunft

Wie sich das Thema Cybersecurity beim Gastgeber, dem städtischen Trinkwasserversorger und Abwasserentsorger Hamburg Wasser, bis heute entwickelt hat, ordnete Florian Glor (Bereichsleiter Digitales Informationsmanagement, Hamburg Wasser) ein: „Seit einem knappen Jahrzehnt erhöht Hamburg Wasser kontinuierlich die Sicherheitsmaßnahmen. Zudem erweitern wir stetig den Personalkörper in dem Fachbereich. In den letzten zwei Jahren haben wir ein Cybersecurity-Team aufgebaut und Maßnahmen getroffen, um eine zuverlässige 24/7-Überwachung sicherzustellen.“ In den kommenden Jahren

gehe es darum, alle erforderlichen Maßnahmen entsprechend NIS2-Umsetzungsgesetz weiterzuentwickeln und auf das gesamte Haus auszuweiten.

## Fachkräfte für Sicherheit im Netz

Die größten Herausforderungen an die Cybersecurity in der Wasserwirtschaft bestehen nach der Erfahrung Glors einerseits darin, die benötigten Fachkräfte für die Branche zu gewinnen. Andererseits ist es die Aufgabe, das Thema Cybersecurity in einem Unternehmen strukturell zu etablieren und sowohl Dringlichkeit als auch Notwendigkeit dessen zu verdeutlichen – z. B. durch konsequente Sensibilisierung aller Mitarbeitenden.

„Sowohl die Quantität als auch die Qualität von Cyberangriffen haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Zu den Zielen gehören immer häufiger auch kommunale Einrichtungen. Für Betreiber kritischer Infrastrukturen ist es deswegen essenziell, sich regelmäßig über neue Angriffsvektoren und Schutzmechanismen zu informieren“, ergänzt Mario Bauschke, Leiter des Bereichs Compliance & Support sowie Beauftragter für Wirtschaftskriminalität bei der Deutschen Kreditbank AG (DKB).

## Weitere Informationen:

[www.hamburgwasser.de](http://www.hamburgwasser.de)

INNOWATECH

SALZ STATT SALZSÄURE!

## Transportchlorung im Wasserwerk ohne Gefahrstoffe

Ob zur permanenten Absicherung der Trinkwasserqualität oder nur für den Notfalleinsatz:

INNOWATECH Anolyte® macht gefährliche Chemikalien überflüssig.



INNOWATECH Anolyte® bietet im Wasserwerk unschlagbare Vorteile:

- + beste Trinkwasserqualität bis zum Verbraucher
- + geringe Wirkstoffzugabe
- + nachhaltige Wirksamkeit
- + reduzierte Biofilm-Bildung, auch im Hochbehälter
- + auch zur Flächendesinfektion (Leitungen, Behälter...)
- + Verzicht auf Chlordioxid, Chlorbleichlauge, Chlorgas
- + Umgang mit Gefahrstoffen entfällt
- + Einstufung als *nicht wassergefährdend*

weitere Informationen:



INNOWATECH  
[www.innowatech.de](http://www.innowatech.de)